



Auf dem Unterbezirksparteitag in Cappel beschließen die Delegierten ihre Ziele zur Erneuerung der SPD auf Kreisebene.

Foto: Heiko Krause

„Welt retten, aber ohne Verlierer“

SPD Marburg-Biedenkopf beschließt beim Unterbezirksparteitag, die Erneuerung voranzutreiben

Von Heiko Krause

MARBURG-CAPPEL. „In die neue Zeit“ war das Motto des Bundesparteitags, auf dem die SPD mit Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans eine neue Spitze gewählt hat. Und unter genau diesem Titel hat der Unterbezirkstag der Sozialdemokraten am Wochenende nun auch für den Kreis Marburg-Biedenkopf beschlossen, wie vor Ort die Erneuerung der Partei weitergehen soll.

Das Positionspapier stieß bei den Delegierten im Bürgerhaus in Cappel auf große Zustimmung. Zuvor hatte Unterbezirksvorsitzender Sören Bartol betont, dass der Termin bewusst nach den Bundesparteitag gelegt wurde, „denn wir wussten nicht, wie es ausgeht“. Die Entscheidungen zur inhaltlichen Ausrichtung würden der Partei aber gut tun, so Bartol, „Unklare Positionen wurden geschärft, es gibt eine inhaltliche Ausrichtung“, und innerparteiliche Debatten, sei es über Personen oder die Große Koalition in Berlin müssten nun beendet werden, „sie schaden nur, gleichwohl lebt die SPD von ihrer Unterschiedlichkeit“.

Bartol verteidigte ausdrücklich die Entscheidung, die Koalition mit der Union im Bund fortzuführen. „In ihr müssen wir unsere sozialen Ziele weiterverfolgen.“ Bartol erinnerte daran, dass die SPD die Koalition nicht wollte, es aber an der FDP lag, dass kein anderes Regierungsbündnis zustande kam. „Die Sozialdemokratie ist eine Verantwortungspartei und die Bilanz der Groko kann sich durchaus sehen lassen.“

„Wir sind das Bollwerk gegen rechts.“
Sören Bartol, Unterbezirksvorsitzender

Die aktuellen Umfragewerte seien sehr niedrig, sagte Bartol, um wieder besser beim Wähler anzukommen, müsse den Menschen verdeutlicht werden, dass die SPD die richtige Partei ist und nicht CDU, Grüne oder gar die AfD. „Wir sind das Bollwerk gegen rechts“, so Bartol und beispielsweise beim Klimaschutz werde sie auch streng darauf achten, dass dringend notwendige Maßnahmen sozial abgedeckt werden. „Natürlich wollen wir die Welt



Nach acht Jahren verabschiedet Sören Bartol (r.) den SPD-Geschäftsführer Jens Wommelsdorf. Foto: Heiko Krause

retten, aber ohne Verlierer.“ Der Fraktionsvorsitzende im Biedenkopfer Stadtparlament, Christoph Schwarz, mahnte in diesem Zusammenhang eindringlich, im Hinblick auf Klimaziele und der Umstellung auf Elektromobilität die Hinterländer Automobil-Zulieferer-Industrie im Blick zu haben, denn hier herrsche große Angst um eine große Zahl an „bisher gut bezahlten Arbeitsplätzen“.

Wie in dem jetzt beschlossenen Positionspapier der SPD Marburg-Biedenkopf festgestellt wird, muss eine nachhaltige Erneuerung der Partei auf allen Ebenen erfolgen, „auch in unserem Unterbezirk“. Die SPD in Marburg-Biedenkopf befinde sich aber bereits seit Jahren in diesem Prozess.

Mehrheitlich abgelehnt wurde ein Antrag der Jusos, aufzunehmen, dass zukünftig bei Unterbezirksparteitagen das Delegiertenprinzip fallen gelassen wird und somit alle Parteimitglieder teilnehmen und abstimmen können. Gegenredner, wie Kreisratsfraktionsvorsitzender Werner Hesse, argumentierten, dass dann bei nicht verbindlicher Teilnahme die Mitglieder in ihrer Breite wahrscheinlich nicht besser abgebildet werden. „Die Delegierten stellen den Kreis in seiner Gänze sicher besser dar“, so Hesse.

Mehr Mitgliederbeteiligung wurde trotzdem festgeschrieben, etwa bei der Aufstellung von Wahllisten. Denn mit ihren Mitgliedern, von denen auch mehr gewonnen werden müssten, sei die SPD vor Ort verankert. Aktuell müsse der Fokus auf die anstehenden

Kommunalwahlen 2021 gelegt werden.

Erfolgreicher waren die Jusos mit ihrem Ansinnen, dass eine notwendige Verjüngung der Partei aufgenommen wird und auf allen Ebenen, bei Vorständen und Wahllisten, jeweils 50 Prozent von Frauen und Männern besetzt werden. In der Öffentlichkeit will die Kreis-SPD allerdings auch zwischen den Wahlen stärker wahrgenommen werden, zumal der Landkreis Marburg-Biedenkopf „erfolgreich von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gestaltet wird“, so Bartol.

Nach acht Jahren wurde Geschäftsführer Jens Wommelsdorf verabschiedet, der sich beruflich anders orientieren will. Ehrenamtlich werde er über den Ortsverein Allnatal der SPD aber weiterhin erhalten bleiben, versicherte er. Der Parteitag wählte ihn dann auch zu einem der Delegierten, die den Unterbezirk für das kommende Jahr bei Bundesparteitagen vertreten wird. Daneben wurden Sophie-Frühwald (Marburg Mitte) und Philipp Höhn (Marburg Nord) gewählt. Ersatzdelegierter wurde Bad Endbachs Bürgermeister Julian Schweitzer.

Preisträger, Ehemann und „Zaunkönig“

Kornelia Grundmann zeigt viele Facetten des Mediziners Emil von Behring

Von Manfred Hitzeroth

MARBURG. Er ging als „Retter der Kinder“ in die Medizingeschichte ein. Für seine bahnbrechende Entdeckung des Diphtherie-Heilserums wurde Emil von Behring zudem im Jahr 1901 mit dem ersten Medizin-Nobelpreis ausgezeichnet. Die Medizinhistorikerin Kornelia Grundmann widmete sich aber in ihrem jetzt als Marburger Stadtschrift erschienenen Buch vor allem Behrings Marburger Zeit.

Bei seiner Dankesrede in Stockholm ging es ihm gesundheitlich nicht besonders gut, wie Kornelia Grundmann bei der Präsentation der von ihr verfassten Stadtschrift über Behring erläuterte. Doch für einen außenstehenden Beobachter stach Behring im Reigen der Preisträger vor allem durch seine elegante Erscheinung hervor.

Der Forscher war nach seiner Berufung als Professor an die Marburger Universität aufgrund des Einsatzes von Friedrich Althoff aus dem preußischen Kultusministerium kurz vor der Jahrhundertwende in die Stadt gekommen. Zwar war der Mediziner bereits über 40, doch neben seiner wissenschaftlichen Karriere war die Marburger Zeit für ihn auch aus privater Sicht entscheidend. Denn nach seiner Heirat mit Elise Spinola, der Tochter des Verwaltungsdirektors der weltberühmten Klinik Charité in Berlin, wurden in Marburg Behrings sechs Söhne geboren.

Mit Auszügen aus Briefwechseln Behrings gelang es Grundmann, auch den Privatmann plastisch werden zu las-

sen. So berichtete seine 15 Jahre jüngere Schwester Emma, die ihm vor seiner Heirat den Haushalt führte, von der schlechten Laune des Wissenschaftlers, die dieser auch oft an ihr ausgelassen habe. „Es ist empörend, was der Alte sich alles herausnimmt“, schrieb sie.

Eine ganz andere Seite hingegen zeigte der frisch verliebte Behring in den Briefen an seine Ehefrau. Auch wenn es nach den Worten Grundmanns wohl eine arrangierte Ehe gewesen sei, seien die Brautbriefe von tiefer Zuneigung und großem Respekt getragen gewesen, machte sie deutlich.

Grundstücke in Marburg eingezäunt

Vor allem an ein imposantes Gartenfest in dem Wohnhaus Behrings, der heutigen Behring-Villa an der Ketzertal, der heutigen Behring-Villa an der Ketzertal, erinnerte sich eine ehemalige Hausangestellte im Jahr 1954. Sie hatte das Ehepaar Behring auch kurz vor dem Ersten Weltkrieg in ihr Feriendomizil auf der italienischen Insel Capri begleitet, wo er wohl aufgrund seines eindrucksvollen Auftretens als „König von Capri“ bezeichnet worden sei.

Einen ganz anderen Spitznamen gaben ihm die Marburger aufgrund seines Auftretens als Großgrundbesitzer in der Stadt und der damit verbundenen Angewohnheit, seine frisch erworbenen Grundstücke einzuzäunen.

Sogar ein Spottgedicht mit dem Titel „Zaunkönig“ wurde dazu anlässlich des 30. Stiftungsfestes des Ärztlichen Vereins dazu veröffentlicht.



Autorin Kornelia Grundmann stellt ihre Stadtschrift „Emil von Behring in Marburg“ im Marburger Rathaus vor. Foto: Thorsten Richter

Einschulungsbrezeln finanziert

Förderverein der Mittelpunktschule Hartenrod zieht Bilanz der Arbeit des vergangenen Jahres

Von Helga Peter

BAD ENDBACH-HARTENROD. Sascha Pfeiffer, Geschäftsführer der Bad Endbacher Firma Pharmibiocon, übergab eine Spende von jeweils 500 Euro an die Berglandsschule Bad Endbach und die Mittelpunktschule Hartenrod. Über die Zuwendungen freuten sich die Schulleiterinnen Petra Caspers-Naujoks (Hartenrod) und Tatjana Ruppert (Bad Endbach).

Großer Wunsch der Schule ist „Digitales Schwarzes Brett“

Sascha Pfeiffer stellte heraus, dass die Spende aus dem Erlös des Cocktailstandes anlässlich der Bad Endbacher Gewerbeschau resultierte, die einem wohltätigen Zweck zugutekommen solle. Tatjana Ruppert erklärte, dass diese in die Gestaltung des Außengeländes am



Im Beisein des Fördervereinsvorsitzenden Lars Braun (r.) überreicht Pharmibiocon-Geschäftsführer Sascha Pfeiffer (Mitte) Spenden an Tatjana Ruppert (l.) und Petra Caspers-Naujoks. Foto: Helga Peter

derzeitigen Schulneubau einfließen soll, während Petra Caspers-Naujoks die gespendeten 500 Euro der digitalen Bildung in der Mittelpunktschule zu Gute kommen lassen möchte.

Nach der Spendenübergabe eröffnete Vorsitzender Lars

Braun die Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Mittelpunktschule Hartenrod. Dem Förderverein gehören derzeit 119 Mitglieder an. Wie Kassiererin Bertis Reber mitteilte, hatte der Förderverein im vergangenen Jahr bei

vier Neueintritten 13 Austritte zu verzeichnen.

Im vergangenen Jahr hat der Förderverein zahlreiche Projekte unterstützt. Die Schulbibliothek kam in den Genuss von 300 Euro. 800 Euro flossen in das Einschulungsprojekt der Hinterländer Automobil-Zulieferer-Industrie im Blick zu haben, denn hier herrsche große Angst um eine große Zahl an „bisher gut bezahlten Arbeitsplätzen“.

Konrektor Carsten Jung dankte sich bei dem Förderverein

für die Unterstützung, die, wie er erklärte, flexibel und unbürokratisch geschehe.

Ein großer Wunsch der Mittelpunktschule Hartenrod ist die Anschaffung eines „Digitales Schwarzes Brettes“. Wie Petra Caspers-Naujoks und Carsten Jung berichteten, sei die Pausenhalle als Standort prädestiniert.

Die Anbringung eines solchen „Brettes“ bedürfe jedoch der Beachtung der Brand-schutzverordnung. Sobald das Gutachten dazu vorliege, werde das Projekt umgesetzt.

Der Wunsch des Lehrerkollegiums nach zwei Dokumentationskammera wird vorerst zurückgestellt und soll in das Medienbildungskonzept einfließen. Daraus ergebe sich, wie die Standardausstattung für jeden Klassenraum aussehen soll, erläuterte die Schulleiterin.

AUF EINEN BLICK

Vorbereitung auf Mathe-Abi

LOHRA (red). Die Volkshochschule des Landkreises bietet einen Vorbereitungskurs auf das Mathe-Abitur 2020 an. Angeschlossen sind alle Mathematik-Grundkurse, die im März 2020 ihre Abiturprüfung absolvieren möchten. Gemeinsam wiederholen die Teilnehmer alle abiturrelevanten Inhalte der Analysis, der analytischen

Geometrie sowie der Stochastik und rechnen sich durch diverse Abituraufgaben vergangener Jahre. Der Kurs startet am 18. Januar 2020 von 9 bis 12 Uhr in der Grundschule Lohra und umfasst sechs Termine. Anmeldung bei Ernst-Konrad Schneider, Telefon 06462-5658, E-Mail: vhs_lohra_schneider@aol.com.

Weihnachtsstand des VfL

GLADENBACH-WEIDENHAUSEN (red). Wie jedes Jahr lädt der VfL Weidenhausen zum gemeinsamen Beisammensein vor Weihnachten an seinem Weihnachtsstand ein. Der Stand ist vom 19. bis 21. Dezember aufgebaut, geöffnet ist Donners-

tag ab 16 Uhr, Freitag ab 15 Uhr und Samstag ab 11 Uhr. Die Gäste werden mit warmen Getränken und Speisen versorgt. Unter anderem haben die Sportler am Samstag einen Besuch vom Weihnachtsmann und eine Verlosung geplant.

— Anzeige —

IHRE VORTEILE DURCH EINE PHOTOVOLTAIKANLAGE.

- Sie werden Ihr eigener Stromlieferant zum halben Strompreis
- Langfristig günstige Strompreise ohne Preissteigerungen
- 20 Jahre Preisgarantie für überschüssig produzierten Strom

Solarzentrum Mittelhessen GmbH
35236 Breidenbach-Oberdielen
Telefon: 06465/927680
www.solarzentrum-mittelhessen.de